

*ydonea cautione, de iuri parendo restituatis pristinae libertati*, die lauten müßte: *captivos, saltem recepta ydonea cautione de iuri parendo, restituatis pristinae libertati*. Für deutsche Augen gewöhnungsbedürftig sind drei statt der üblichen zwei Referenzpunkte bei ausgelassenen Eigennamen, die zudem leicht mit den allerdings in eckige Klammern gesetzten Auslassungspunkten verwechselt werden können. Derartige Petitessen wird man in jedem opus magnum kritisieren können. Sie dürfen jedoch nicht den Blick dafür verstellen, daß dem Hg. insgesamt ein gewichtiger Beitrag zu Erforschung und Edition der Briefsammlungen des 13. Jh. hervorragend gelungen ist. K. B.

---

The Medieval Chronicle V, ed. by Erik KOOPER, Amsterdam u. a. 2008, Editions Rodopi, IX u. 225 S., 2 Abb., ISBN 978-90-420-2354-3, EUR 47. – Das aus Tagungsberichten entstandene und jetzt regelmäßig erscheinende internationale Jahrbuch enthält folgende Aufsätze: Chris GIVEN-WILSON, Official and Semi-Official History in the Later Middle Ages: The English Evidence in Context (S. 1–16), sieht bis ins frühe 15. Jh. bei den Mönchen eine engere Bindung an höfische Interessen als bei weltlichen Chronisten. – Laurence HART-LANCNER, L'éclairage iconographique: l'illustration des *Chroniques* de Froissart (S. 17–33), geht dem Textverständnis und den Absichten in der Bebilderung dieses Werks aus dem späten 14. Jh. nach. – Teresa AMADO, Fiction as Rhetoric: A Study of Fernão Lopes' *Crónica De D. João I* (S. 35–46), untersucht eine portugiesische Chronik des 15. Jh. – Isabel DE BARROS DIAS, Gathering, Ranking and Denegating Sources in Thirteenth- and Fourteenth-Century Iberian Chronicles (S. 47–60), beleuchtet die rhetorische Technik, Vorlagen ausführlich zu zitieren und doch nachträglich zu verwerfen, in Geschichtswerken aus der Epoche Alfons X. des Weisen. – Cristian BRATU, L'esthétique des chroniqueurs de la IVe Croisade et l'épistémè gothico-scolastique (S. 61–76), findet bei Robert de Clari, Geoffroy de Villehardouin und Henri de Valenciennes Grundmuster der gotischen Architektur und Scholastik. – Graeme DUNPHY, On the Function of the Disputations in the *Kaiserchronik* (S. 77–86), betont die Bedeutung der drei Streitreden (MGH Dt. Chron. 1, 1 V. 2155–2590, 3029–3930, 8200–10380) für die Gliederung und das Programm des Werks. – Per FÖRNEGÅRD, Le *Miroir historial* de Jean de Noyal ou l'art de compiler (S. 87–98), ermittelt die Vorlagen und beschreibt die Kompilationstechnik in Buch X der unvollständig überlieferten nordfranzösischen Weltchronik aus dem späten 14. Jh. – Wojtek JEZIEŃSKI, Taking Sides: Some Theoretical Remarks on the (Ab)Use of Historiography (S. 99–111), sieht in Subjektivität und Parteinahme die wesenseigenen Merkmale der frühen ma. Geschichtsschreibung und verdeutlicht dies an Æthelweard von Wessex und Widukind von Corvey aus dem 10. Jh. – Linda KALJUNDI, Waiting for the Barbarians: Reconstruction of *Otherness* in the Saxon Missionary and Crusading Chronicles, 11th–13th Centuries (S. 113–127), untersucht, mit welcher Absicht Adam von Bremen, Helmold von Bosau, Arnold von Lübeck und Heinrich von Lettland ihre heidnischen Nachbarn wahrnahmen und beschrieben. – Andy KING / Julia MARVIN, A Warning to the Incurious: M. R. James, the *Scalacronica* and the Anglo-Norman Prose *Brut* Chronicle (S. 129–145), beschäftigen sich mit einer falschen Textidentifizierung. – Alison Williams